

Vorrede der Bücher Josua/ der Richter und Ruth.

so fleißig untersuchen / und so nett auslegen / als sonst jemand / zu brandmarcken / und wann es nur möglich / zu unterdrücken sucht ; bloß und allein / weil sie ihre Erkänntnis nicht an die Ordnung und Gedancken oder Vorschwehung dieses oder jenes binden wollen / sondern nach ihrem besten Gewissen der Wahrheit und Reinigkeit des Worts Gottes allein zu folgen suchen / nicht nach der Überlieferung der Menschen / sondern nach den Offenbarungen des Worts Gottes selbst. Und mit dieser blam ist man so fertig / daß es scheint / daß nunmehr keine grössere Missethat ist / als wann man / daß man etwas neues habe / verdächtig ist. Da doch dieses eine von den größten Verheissungen der Schrift im **Neuen Testament** ist / daß gleichwie das alte vorbey gangen und alles neu worden / also auch eine Neuigkeit der Erkänntnis seyn solle. **Darum** / sagte unser Seligmacher / (weil nemlich das Himmelreich auf die Manier / wie er durch Gleichnisse gelehret hatte / sollte offenbahret werden) ein jeglicher Schriftgelehrter zum **Himmelreich** gelehrt / ist gleich einem **Saußvater** / der aus seinem **Schatz** altes und neues herfür bringt. Matth. 13/52. Weil er nemlich noch allezeit mehr lernet und zunimmt. Er bringet neues oder neue Dinge herfür / nicht die alten wegzuwerffen / sondern neues und altes zugleich. Er bringet altes herfür / nicht das Zunehmen zu verhindern / sondern neben dem alten auch das neue / so oft er zunimmt. Dann alle Zunehmung ist neu an dem / der zunimmt. Und wann die Kirche zunimmt / dann singt sie ein **neu Lied** / wie die Psalmen so oft reden. **Zu der letzten Zeit** sollen ja viel drüber kommen oder nachspüren / und **grossen Verstand** finden / oder / und die **Erkänntnis** wird vermehret werden. Ist die Verheissung Dan. 12/5. Und wehe uns / da alle Künste und Wissenschaften von Tage zu Tage erneuert werden und zunehmen / wann allein der Acker des **H. Ern** dürr und unfruchtbar ist / und in der Erkänntnis des Worts **Gottes** und der übernatürlichen Wahrheiten kein Fortgang noch Wachsthum ist / um auf das alte fundament und die angenommene Wahrheiten noch mehr zu bauen / was zur Bevestigung / Zierde / Erklärung und Ausbreitung der ersten Wahrheit dienet. Wie wol es nicht für neu kan gerechnet werden / als in Ansehung der Unwissenden / welches aus der Natur und der heiligen Schrift den allerältesten Brunnen aller Wahrheiten (um nicht von alten Lehrern zu reden) geschöpffet wird und darin begriffen ist / und welches nicht lehret / was ausser derselben / vielweniger wider dieselbe ist / sondern daß nur zu einer nähern Erklärung und Entdeckung der alten Wahrheit dienet. Dann ist irgends wo ein **Brunn** / der unerschöpflich / eine **Mine** die unergründlich / und deren äußerste Ader niemand erreichen kan / so ist es die heilige Wahrheit / so wie dieselbe in der Natur und heiligen Schrift offenbahret ist: Und ist es dann **Wunder** / daß alle Arbeit um die Wahrheit / durch **Gottes** Segen nicht vergeblich ist / sondern daß der **H. Ern** seine Kirchen auch in unsern Tagen dann und wann mit einigen neuen Schätzen aus dieser grossen **Schatz** Kammer reicher macht. Dann gleich wie in einem vollkommenen Meisterstück eines Gemählts und dergleichen Kunstwerck / allezeit noch etwas genauers von einem Liebhaber in acht genommen und entdeckt wird / und der das rechte Auge darzu bringet / siehet noch allezeit etwas mehr darin / als ein gemeiner Mann oder unwissender Mensch: So ist es auch kein Wunder / daß die / die **Gottes** Wort durchblättern und allezeit damit umgehen und dasselbe betrachten / darin noch wohl etwas sehen und finden / welches andere so nicht gesehen noch angemerckt haben. Solches nun muß nicht mit einem Vorurtheil angesehen und unter einer verkehrten Gestalt betrachtet werden / damit es nicht verkehrt und verändert / und in einer andern Gestalt aufgenommen und andern gegeben werde / als es in seinem eigenen Wesen und Natur ist. Heutiges Tages aber siehet man / daß oft das **Gegentheil** geschieht / und daß alles verkehrt angegriffen / und die Wahrheit mit so vielen verhassten Folgerenen beschweret / in einer solchen abscheulichen Gestalt vorgestellt / und mit einem solchen heßlichen Mantel umhangen wird / daß sie niemand kennen / sondern ein jeder einen Schrecken und Greuel davor haben sollte. Und so oft man auch zeigt / daß solches die Meinung nicht habe / als die verkehrt aufgenommen sey / wie klar und kräftig man allen den verkehrten Schlußreden begegnet / so strehet man doch / daß solches oft mit **Stillschweigen** und als nicht gesehen / übersehen / und was hundertmal gesagt und wieder gesagt ist / dennoch nicht anders ist / als wann es nicht gesagt wäre / die **Pästerung** kommt allemal wieder / und man fängt alles von fornen an und macht ganze Register verkehrter Meinungen / Fol-

ges